

Flüchtlinge und das Kreuz mit der Identität

Verschleierung der wahren Identität – das ist eine Anschuldigung, die gegen geflüchtete Menschen häufig erhoben wird. Versuchter Sozialbetrug und Verhinderung einer längst fälligen Abschiebung werden damit verknüpft. Vor kurzem wurde der § 60b im Aufenthaltsgesetz verschärft. Dort sind harte Sanktionen gegen Menschen vorgesehen, denen diese Vorwürfe gemacht werden. Der Staat muss eben stark sein!

Es gibt jetzt einen prominenten Fall, der die Stärke des Staates in Zweifel zieht. Auch der Hamburger Fußballprofi Bakery Jatta war wegen angeblicher Verschleierung seiner Identität schon so gut wie vorverurteilt. Jetzt hat das zuständige Bezirksamt Hamburg Mitte die Ermittlungen eingestellt. Die Sache scheint zu einem guten Ende zu kommen.

<https://www.ndr.de/sport/fussball/Zweite-Bundesliga-Hamburg-HSV-Jatta-Bezirksamt-stellt-Ermittlungen-ein,hsv22928.html>

Auch in weniger prominenten Fällen spielt der Vorwurf der Verschleierung eine Rolle, und das Ende ist häufig nicht so gut. So werden einem Marburger Flüchtling einige Bagatelldelictaten zur Last gelegt. Die Presse hat darüber berichtet. Er hat die meisten davon eingeräumt. Sie tun ihm leid, weil er dadurch seine Familie gefährdet hat, die mit ihm auf der Flucht ist. Er weiß es jetzt aus eigener leidvoller Erfahrung: auch fehlende Kinderschuhe und absolut kein Geld zum Überleben rechtfertigen einen Ladendiebstahl nicht. Doch eine angebliche Straftat kann er nicht zugeben. Name und Aktenzeichen sind völlig unbekannt. Der Strafbefehl wurde an eine Adresse zugestellt, an der er nicht gewohnt hat, und dabei war er immer korrekt polizeilich gemeldet. Da stellen sich Fragen:

- Haben vielleicht Behörden selbst die Identität falsch zugeordnet?
- Sind vielleicht Daten unterschiedlicher Personen an unterschiedlichen Stellen und nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und dann einer anderen Person zugeordnet worden?
- Wie funktioniert die Qualitätssicherung, wenn es um die Zuordnung von Namen zu Sachverhalten geht? Kann man Fehler ausschließen?
- Sind bei der Zuordnung vielleicht Algorithmen und automatisierte Prozesse im Spiel, die fehlerhaft sein können?

Wer von uns im Berufsleben mit Massen-Datenverarbeitung beruflich zu tun hatte, weiß es. Die Zuordnung der richtigen Identität ist bei komplexen IT-Systemen ein nicht zu unterschätzendes Problem. Zwillings- und Doublettenprüfung sind nicht trivial und verursachen großen Programmieraufwand. Sie kosten Unternehmen und Behörden viel Geld.

Bleibt zu hoffen, dass der notwendige Aufwand vom BAMF und von den zuständigen Landesbehörden auch wirklich betrieben worden ist. Ein Staat, der Flüchtlinge wegen angeblicher Verschleierung der Identität massiv bedroht, muss eigene Fehler nachprüfbar ausschließen können. Transparenz von Verwaltungs- und IT-Prozessen ist angesagt. Verlagerung der Beweislast auf Betroffene und verschärfte Sanktionen helfen dabei nicht weiter.

Cölbe, den 3. September 2019

